

# «Jede Stillwoche mehr ist schon ein Erfolg»

Der Leitende Arzt der Frauenklinik am Spital Bülach, Martin Kaufmann, über wertvolle Milch und stillfreundliche Kliniken.

Mit **Martin Kaufmann** sprach **Daniel Schurter**



*Stillen schafft eine innige Beziehung zwischen Mutter und Kind. Bleibt der Vater auf der Strecke?*

Die Kleinkinder sind durch

das Stillen sehr stark auf die Mutter bezogen. Da ist der Vater häufig in einer diffizilen Situation. Um Frustrationserlebnissen richtig zu begegnen, muss man das Problem kennen und darüber sprechen. Der Vater ist aber nicht in einer benachteiligten Situation. Er trägt die Mitverantwortung für Mutter und Kind. Seine Beziehung wächst genauso an einem emotional starken Kind, das sich geborgen fühlt.

*Muttermilch ist enorm wertvoll für das Neugeborene. Bedeutet das im Umkehrschluss, dass Schoppenkinder ein Problem haben?*

Das darf man auf keinen Fall so sagen. Natürlich ist es schön, wenn alles optimal läuft und eine Frau ihr Kind stillen kann. Wenn es aber nicht klappen sollte, gibt es aber die künstliche Zusatznahrung.

*Warum ist beim Stillen der Anfang besonders wichtig, wie auch die internationale Stillwoche betont?*

Ein guter Start trägt viel zum späteren Gelingen bei. Das Stillen sollte aber schon während der Schwangerschaft ein Thema sein.

*Gerade beim ersten Kind gibt es öfters Schwierigkeiten beim Stillen. Was raten Sie besorgten Müttern?*

Gebären ist etwas Archaisches. Dazu zählen auch die Monate nach der Geburt. In unserer technisierten Welt ist Gebären und Stillen eine besondere Herausforderung

und ureigenste Erfahrung. Frauen dürfen lernen, die Kopflastigkeit los zu lassen und sich ganz auf die Beziehung zum Kind einzulassen, damit sie das Natürliche im Umgang erfahren können.

*Muttermilch senkt das Risiko von Allergien und schützt vor Krankheiten. Wie gut ist der Schutz?*

Das Stillen bietet «Nestschutz» vor viralen Erkrankungen. Gestillte Kinder sind nachweislich weniger häufig krank und von Allergien betroffen. Hinzu kommen aber auch andere Veranlagungen.

*Wie lange soll gestillt werden?*

Eine sechsmonatige Stillzeit ist wünschenswert, aber sicher nicht immer möglich. Das kommt auf die persönlichen Umstände der Frau an, auf die Situation am Arbeitsplatz et cetera. Ich möchte betonen: Jede Woche mehr, die gestillt werden kann, ist schon ein Erfolg.

*Wohin können sich Mütter mit Fragen rund ums Stillen wenden?*

Es gibt im Unterland ein eigentliches Netzwerk von Beratungsstellen. Von der Beratung im Wochenbett über ambulante Stillberatung durch Hebammen bis zur Väter- und Mütterberatung. Gut zu wissen: Die Grundversicherung übernimmt drei Konsultationen.

*Das Spital Bülach wird 2008 als «stillfreundliche Klinik» zertifiziert. Wie wichtig ist das von der Unicef vergebene Gütesiegel?*

In der Schweiz gibt es heute erst an die 60 zertifizierte Kliniken. Unsere Frauenklinik und die Wochenbettpflege haben im letzten Jahr mit den Vorbereitungen für das zweijährige Projekt begonnen. Ziel ist ein qualitativ hoch stehendes Beratungsangebot für Mütter.

*Wie ist die Auslastung der Geburtsklinik am Spital Bülach?*

Wir haben einen erfreulichen Zuwachs von 10 Prozent. 2006 waren es 955 Geburten, in diesem Jahr erreichen wir die 1000er-Marke.



BILD DANIEL SCHURTER

Die Brust hält die perfekte Mahlzeit für das Baby bereit.

*Stillwoche im Spital Bülach, bis 7. Oktober, siehe Agenda (Seite 65).*